

Bote von der Ybbs.

(Wochenblatt.)



Überwachen 16/8 Mi. May 12 1891
Der Redakteur
Carl Franz

Bezugs-Preis mit Postversendung: Ganzjährig fl. 4.— Halbjährig „ 2.— Vierteljährig „ 1.— Pränumerations-Beträge und Einschaltungs-Gebühren sind voraus und portofrei zu entrichten.	Schriftleitung und Verwaltung: Obere Stadt Nr. 8. — Unfrankirte Briefe werden nicht angenommen, Handschriften nicht zurückgestellt. Ankündigungen, (Zufern) werden das erste Mal mit 5 kr. und jedes folgende Mal mit 3 kr. pr. Spaltige Petitzeile oder deren Raum berechnet. Dieselben werden in der Verwaltungs- stelle und bei allen Annoncen-Expeditionen angenommen. Schluß des Blattes Freitag 5 Uhr Nm.	Bezugs-Preise für Waidhofen: Ganzjährig fl. 3.60 Halbjährig „ 1.80 Vierteljährig „ .90 Für Zustellung ins Haus werden vierteljährig 10 kr berechnet.
---	--	--

Nr. 20. Waidhofen a. d. Ybbs, den 16. Mai 1891. 6. Jahrg.

Einladung zur Bezugserneuerung.

Mit 1. Mai begann ein neues Abonnement auf den „Boten von der Ybbs.“ Wir bitten unsere geehrten Abnehmer, um Unterbrechungen in der Zuführung zu vermeiden, um rechtzeitige Bezugserneuerung.

Die Verwaltung des „Boten von der Ybbs.“

Der IV. Weltpost-Congress in Wien.

Den Älteren unter uns ist es wohl noch in lebhafter Erinnerung, welche kostspieliges Vergnügen die Führung einer halbwegs ausgebreiteten Correspondenz noch in den vierziger Jahren war. Die Portosätze für Briefschaften waren ungemein hohe, überdies für jedes Städtchen und jedes Ländchen ein anderer Tarif in Geltung, und dem in die Mythen dieser postalischen Tarifwissenschaft uneingeweihten Laien blieb das dickleibige Verzeichniß der Postportien wohl ewig ein Buch mit sieben Siegeln. Erst mit der gleichzeitigen Einführung eines einheitlichen Portosatzes für das Inland, sowie der Briefmarken am 1. Juli 1850 trat eine rapide Aenderung dieser Zustände ein, die auch sofort in der äußerst raschen Zunahme des Briefverkehrs ziffermäßigen Ausdruck fand. Im Jahre 1830 wurden in Oesterreich ausgegeben 3 Millionen Stück Briefe, im Jahre 1850, ein Jahr nach Einführung der Briefmarken, schon 31 Millionen Stück, 1854 wurde bereits die Zahl von 47 Millionen erreicht. Eine Gegenüberstellung der Einnahmen aus dem Postgefälle ergibt für das Jahr 1835 einen Ertrag desselben von 5 Millionen Gulden gegen rund 9 1/2 Millionen im Jahre 1854. Diese Ziffern sprechen deutlich genug; trotzdem aber hatte der Erfinder, oder vielmehr, da ihm die Erfindung in neuerer Zeit bestritten und einem Londoner Kaufmann vindicirt wird, der Einführer der Briefmarken Sir Rowland Hill seinerzeit die heftigsten Kämpfe im englischen Parlamente zu bestehen gehabt, bevor er seine Neuerung durchsetzen konnte.

Trotz alledem blieb der Verkehr mit dem Ausland nach wie vor sehr erschwert und theuer. Den Weg, wie aus dieser Misere herauszukommen, zeigte der am 6. April 1850 zwischen Oesterreich und Preußen gegründete Deutsch-öster-

reichische Postverein, der für beide Vertragsgebiete eine gleichmäßige dienstliche Manipulation und einheitliche Portosätze brachte. Es ist das Verdienst des derzeitigen General-Postmeisters des Deutschen Reiches, Dr. v. Stephan, die Erweiterung dieses Deutsch-österreichischen in einen Weltpostverein nach langwierigen Verhandlungen durchgesetzt zu haben; am 9. October 1874 wurde zu Bern der grundlegende Vertrag von den Vertretern der beteiligten Staaten ganz Europas, Egyptens und der Vereinigten Staaten von Nord-Amerika abgeschlossen und in dem internationalen Postbureau in Bern ein Central-Organ des Weltpostvereins geschaffen, dem auch die Einberufung der in Zwischenräumen von je 5 Jahren, nachdem die Beschlüsse des letzten Congresses in allen Ländern in Kraft getreten, stattzuhabenden neuen Weltpost-Congresse übertragen ist. Auf den folgenden Congressen zu Paris 1878 und Lissabon 1885 traten bald auch die ursprünglich ferngebliebenen Staaten dem Verein bei, und heute umfaßt derselbe, mit Ausnahme Arabiens, der Transvaal-Republik und der Orange-Fluß-Freistaaten, alle Staaten der civilisirten Welt.

Am 20. d. beginnen nun in den Gartenbauäulen die Verhandlungen des vierten Weltpost-Congresses, zu dem bis heute schon mehr als 150 Theilnehmer angemeldet sind; der große Notendensaal im Parterre des Gartenbauvereinsgebäudes wird nach Plänen des kürzlich verstorbenen Oberbaurathes v. Zetzl in den Sitzungssaal umgewandelt, die Nebenräume werden zur Aufnahme der Buffets, sowie eines für die Dauer des Congresses dort fungirenden Post- und Telegraphenamtes adaptirt. In der Notende im Prater wird gleichzeitig ein Postmuseum eröffnet, zu dessen Errichtung bereits vor mehr als zwei Jahren in Folge Austrages des Handelsministers Bacquhem die Vorarbeiten in Angriff genommen wurden. Dasselbe dürfte nach Schluß des Congresses größtentheils in Räumen der Postdirection oder des Handelsministeriums Aufstellung finden und fortan dem Publikum, gleich dem Reichs-Postmuseum in Berlin, zugänglich sein. Die Leitung der übrigen Vorarbeiten liegt in den bewährten Händen der Herren Sectionschef von Obentraut, Sectionsrath Dr. Habberger, und Hofrath Ritter von Kamler. Ein umfangreiches Arbeitsprogramm wird die Mitglieder des Congresses auf die Zeit von sechs Wochen in Wien festhalten, eine Menge neuer Erleichterungen im internationalen Postverkehr werden — auch von der österreichischen Postverwaltung — in Vorschlag gebracht, wohl auch angenommen werden, neuerliche Post-

Herabsetzungen im Geldbrief-, Geldanweisung- und Postpaketverkehr, eine Regelung der Zeitungs-Abonnementbestimmungen im internationalen Zeitungsverkehr werden in Verhandlung kommen. Von Seiten des österreichischen Parlaments wurden 200.000 fl. zur Deckung der Kosten bewilligt, auch vom Gemeinderath der Stadt Wien wurde dem Bürgermeister ein angemessener Betrag für einen der Hauptstadt würdigen Empfang zur Verfügung gestellt, eine Coirée beim Handelsminister und gemeinschaftliche Ausflüge auf den Semmering und Raxenberg werden den Mitgliedern des Congresses nach anstrengter Arbeit Erholung finden lassen. Auch ein Empfang bei Hof dürfte wahrscheinlich zu Ehren der Congress-Teilnehmer stattfinden. („D. Ztg.“)

Aus Waidhofen und Umgebung.

**** Touristisches aus dem Ennsthal.** Die alpine Montangesellschaft, als Besitzerin des Gebietes der „Hochthor-Gruppe“ im Ennsthal, hat dieses Gebiet für touristische Zwecke vollständig freigegeben. Die alpine Gesellschaft „D'Ennsthaler“ beabsichtigt sohin, den „Wasserfallweg“ auf die Planspitze noch in diesem Frühjahre ausspannen zu lassen und später auf dem Ennstal eine Schutzhütte zu bauen. Schließlich wird auf Heranbildung von tüchtigen Bergführern für dieses Gebiet ein größeres Augenmerk gerichtet werden und man hofft dadurch, im Ennsthal selbst auch für schwierigere Touren geeignete Führer zu erhalten, damit die „führerlosen“ Touren sich verringern und dadurch die in den letzten Jahren sich mehrenden Unglücksfälle in den Ennsthaler-Alpen hintangehalten werden können.

**** Elektrisches aus den Alpen.** Die Anbahnung der in den Alpenländern ungebändigt und ungezügelt herabstürzenden und herabstürzenden Wassermassen zur Erzeugung von Kraft und Licht ist gegenwärtig eine Hauptaufgabe der Techniker. Man erwartet in dieser Hinsicht von der Frankfurter „Elektrotechnischen Ausstellung“ entscheidende Anregungen. In der Schweiz sind gegenwärtig 12 Städte im Begriffe, elektrische Kraft- und Lichtanlagen zu errichten. Auch im Salzammergut bereitet sich die Ausnützung der alpinen Wasserkräfte im großen Stile vor. Der Ingenieur v. Miller will die ihm concessionierte Bahn auf die Hütteneckalpe mittels der vorhandenen Bergwässer elektrisch betreiben und damit überdies die Orte

Die Weltausstellung in Chicago 1893.

Zur vierhundertjährigen Feier der Entdeckung Amerikas.

Die Feier des vierhundertsten Jahrestages der Entdeckung Amerikas wird von den Vereinigten Staaten Nordamerikas durch eine Weltausstellung begangen werden, welche am 1. Mai 1893 in Chicago eröffnet werden soll. Mit der den Americanern eigenen Energie und Thätigkeit wurden die Vorarbeiten hiezu in Angriff genommen.

Die Weltausstellungs-Commission in Chicago versandte vor kurzem an sämtliche Zeitungen der Welt sowie an die Handelskammern und andere interessirte Institute ein Heftchen, welches in übersichtlicher und anschaulicher Weise ein Bild von dem geplanten Wettbewerbe aller Völker und Nationen enthält. Da dasselbe den eigenartigen Eindruck schildert, welchen die Chicagoer Weltausstellung machen wird, sei das Wesentlichste daraus hier mitgetheilt.

Gesetzliche Bestimmungen. Die Idee, den vierhundertsten Jahrestag Amerikas durch eine Weltausstellung zu feiern, ging von der Bevölkerung der Unionsstaaten aus und wurde durch ein vom Congress angenommenes Gesetz sanctionirt, welches vorschreibt:

„Da es recht und wohlangebracht ist, daß der vierhundertste Jahrestag der Entdeckung Amerikas durch eine Schauausstellung sowohl der Hilfsquellen der Vereinigten Staaten von Amerika und deren Entfaltung, als auch des Fortschrittes in der Cultur der Neuen Welt gefeiert werde, so soll eine derartige Ausstellung von nationalem und internationalem Charakter ins Werk gesetzt und deshalb vom Congress der Vereinigten Staaten sanctionirt werden, damit nicht nur das Volk unserer Union und dieses Welttheiles, sondern alle Nationen der Welt sich an derselben beteiligen.“

Zu diesem Zwecke schreibt das Gesetz vor:

„Daß eine Ausstellung der Künste, Gewerthätigkeit und Waaren, der Erzeugnisse des Bodens, der Bergwerke und der Meere im Jahre achtzehnhundert und zweiundneunzig in der Stadt Chicago des Staates Illinois eingeweiht werden soll.“

In Ergänzung des Gesetzes sagt eine Proclamation des Unions-Präsidenten:

„So erkläre ich, Benjamin Harrison, kraft meines Amtes als Präsident der Vereinigten Staaten, hiemit öffentlich und aller Welt, daß diese internationale Ausstellung am ersten Mai des Jahres achtzehnhundert und dreiundneunzig in der Stadt Chicago des Staates Illinois eröffnet und nicht vor dem letzten Donnerstag im October des nämlichen Jahres geschlossen werden wird. Und im Namen der Regierung wie des Volkes der Vereinigten Staaten lade ich hiemit alle Nationen der bewohnten Erde ein, sich dadurch an der Feier dieses Ereignisses, das von hoher weltgeschichtlicher Bedeutung und unübertrefflichem Nutzen sein wird, zu beteiligen, daß sie Vertreter entsenden und der Columbianischen Weltausstellung solche Gegenstände übermitteln, durch welche die Hilfsquellen, Gewerthätigkeit und der Fortschritt der betreffenden Völker in der Cultur am Besten und Deutlichsten veranschaulicht werden.“

Der Weltausstellungsplatz. Eine prächtige und vortreflich geeignete Strecke Landes, volle tausend Acker groß und herrlich am Ufer des Michigan-Sees gelegen, ist für die Aufnahme der Ausstellung bestimmt worden.

Das Jackson-Park, im südlichen Theile der Stadt gelegen, bildet das Terrain für den Haupttheil der Ausstellung; die „Lakefront“, im Mittelpunkt der Stadt, wird zu einem Park, der als Einfahrt dienen soll, eingerichtet werden, und der Washington-Park nebst dem diejen mit dem Jackson-Park

verbindenden breiten, schönen Boulevard, „Midway Plaisance“ genannt, ist für die Nebenzweige der Ausstellung reservirt worden. Für die Verschönerung dieser Parks wurden an vier Millionen Dollars verausgabt, ehe man noch daran dachte, daß sie zur Aufnahme der Weltausstellung dienen würden.

Der ganze Jackson-Park ist bereits derartig für die Ausstellung eingetheilt worden, daß der kultivirte nördliche Theil desselben einen wunderherrlichen Eingang zur Ausstellung bilden wird, während der südliche, noch nicht kultivirte Theil für die Weltausstellungsbauten ausgelegt ist.

Die Erdarbeiten sind schon im vollen Gange und die besten Architekten des Landes sind eifrig an der Arbeit, architektonisch gefällige Bauten für die Ausstellung zu sichern. Der erste Spatenstich für die Weltausstellung wurde am 27. Jänner 1891 gethan.

Die Bauarbeiten werden in diesem Frühjahr begonnen und mit solcher Energie und solchen Arbeitskräften betrieben werden, daß die Gebäude bis zur bestimmten Zeit (12. October 1892) fertig gestellt und dann zur Aufnahme der Ausstellungsgegenstände eingerichtet werden können.

Landchaftliche Anlagen. Auf dem Ausstellungsplatz im Jackson-Park werden mehrere Anlagen ausgeführt, die Staunen und Bewunderung bei den Besuchern hervorrufen werden. Der jegige Einschnitt des Sees an der nördlichen Uferstraße des Parkes wird derart verlängert, daß er eine Lagune bildet, die sich an einer Stelle verzweigt und dort eine malerisch gelegene, waldbewachsene Insel umschließt. Die dort gewahrte Waldschönheit des Parkes wird auf der einen Seite mit dem weiten Ausblick auf die Fluthen des Sees, auf der anderen mit dem geschäftigen Leben und den Gebäudengruppen auf dem Ausstellungsplatz im vollsten Gegensatz stehen und dem Auge des Besuchers eine wohlthuende Abwechslung bieten.

Zisch, Laufen, Gaisern, St. Agatha, Gallstadt, Aufsee mit elektrischem Lichte versehen. Aber nicht bloß im Großen versprechen die alpinen Wasser den Bewohnern zum Ersatz für den Unfug, den sie bisweilen anrichten, gewaltige Vortheile, sie bieten selbst kleinen bauerlichen Gemeinden in der Gotthard-Bahn gebildet. Diefelbe entnimmt einem Wildbach eine geringe Wassermenge von 35 Liter per Secunde welche eine kleine Hochdruckturbine treibt, die bei 145 Druckhöhe des Wassers 45 Pferdekraft entwickelt. Die Turbine treibt Dynamomaschinen, welche dem kleinen Ort 360 Glühlampen liefern. Das ganze kostet 40.000 Francs, welche in Antheilscheinen zu 250 Francs zerlegt sind, und deren Besitzer eine Genossenschaft bilden. Auf diese Weise erhalten nebst Straßen- und Bahnhofsbefleuchtung auch Bauern und Geschäftsleute in ihren Häusern um sehr billigen Preis elektrisches Licht, welches sonst als Luxusartikel gilt. „Gehet hin und thuet desgleichen!“

**** Spende.** Herr Franz Linner, Private in Waidhofen, welcher diese Tage unsere Stadt verläßt, hat der freiwilligen Feuerwehr in Zell a. d. Ybbs, gesendet: Illustriertes Conversationslexicon, bestehend aus 9 Bänden. Dasselbe ist illustriert und eignet sich für eine Feuerwehrbibliothek sehr gut. Ferner spendete derselbe einen Handatlas der neueren Erdbeschreibung.

**** Kaiser Franz Josef-Stiftung.** Am letzten Samstag besuchten das Handelskammerpräsidium, sowie die Mitglieder des Ausschusses der Stiftung die hiesige Lehrwerkstätte, in der hierauf abgehaltenen Sitzung wurde beschlossen, auch auf der Zeller Seite eine neue Werksanlage, beziehungsweise Schleiferei zu errichten.

**** Das Leichenbegängnis** der Frau Josefine Schrott, welches vergangenen Sonntag nachmittags drei Uhr stattfand, gab herabtes Zeugnis von der allgemeinen Theilnahme an dem Hingange der edlen Wohlthäterin, so namentlich seitens der hochw. Geistlichkeit, der ehrenwürdigen Schulfrauen und sämtlicher Zöglinge, des Militär-Veteranenvereins, des kath. Gefellensvereins und einer außerordentlich großen Zahl von Trauergästen, welche zumeist bis in den Friedhof der Verstorbenen das letzte Ehrengelächte gaben.

**** Verschönerungsverein.** Da auch in der am vergangenen Freitag abgehaltenen zweiten constituirenden Sitzung der Vereinsleitung kein Mitglied derselben die Vorstands-Stelle übernehmen wollte, mußte eine außerordentliche Hauptversammlung behufs Neuwahl der Vereinsleitung angesetzt werden. In derselben wurden sämmtliche in der letzten ordentlichen Hauptversammlung gewählten Ausschüsse, nur an Stelle des H. M. Zeitlinger Herr Director Schmid, der dem Ausschusse durch viele Jahre als verdienstvolles Mitglied angehörte, wiedergewählt. Es ist nunmehr wünschenswert, daß auch die Vorstands-Frage sobald als möglich in günstiger Weise erledigt werde.

**** Concert.** Pflingstsonntag, den 17. Mai d. J. findet in Lahner's Gastgarten ein Concert der vollständigen Stadtkapelle, unter persönlicher Leitung ihres Kapellmeisters Richard Schlegl statt. — Nachdem aus uns unbekanntem Ursachen das Militär-Veteranenfest nicht stattfindet, dürfte das Concert einen besonders guten Besuch zu erwarten haben. — Bei ungünstiger Witterung findet daselbe im Gartenfalon statt.

**** Die Werbe-Assentierung** für das k. u. k. Heer fand hier Montag, d. 11. d. statt.

Mittels eines Kanals wird von dem Endpunkt der Lagune aus, eine Wasserstraße nach Süden zu, dem Hauptgebäude der Ausstellung entlang, geschaffen; diese Wasserstraße findet ihren Abfluß in einem großen Teich, der die Mitte eines großen viereckigen Platzes bildet, um welchen die hauptsächlichsten Bauten der Ausstellung gruppiert werden. Die Ufer des Teiches und des Kanals werden steil abfallend ausgemauert und mit zielichen Ballustraden und Einfassungen umsäumt werden, die wieder Treppengänge und Landungsplätze für die Bootfahrenden aufweisen werden. Im Teiche werden Springbrunnen angebracht werden, deren Strahlen bei Tage im Sonnenlicht und Abends in elektrischer, farbenprächtiger Beleuchtung schimmern werden. Die Ufer der Lagune werden ihrer Umgebung entsprechend verzieren werden.

Alle Fußwege auf dem Ausstellungsplatz werden schön gepflastert und mit Ruhebänken versehen werden. Die landschaftlichen Anlagen schließen selbstverständlich Blumen-, Strauch- und Baumgruppen ein, welche in reicher Mannigfaltigkeit bereits geplant sind.

Die Bauten. Die Gebäude werden in ihrer Bauart wie Gruppierung einen prächtigen Eindruck auf die Besucher machen; um letzteren auch bei schlechtem Wetter Schutz zu gewähren, werden die Bauten durch überdachte Säulengänge mit einander verbunden werden.

Die Landungsbrücke. Gerade dem Teich und dem ihn umgebenden freien Platz gegenüber wird eine breite und grüne Landungsbrücke fünfzehnhundert Fuß weit in den See hinaus gebaut werden und zugleich als Dammbau für einen sicheren Hafen für die dort landenden Schiffe dienen.

(Fortsetzung folgt.)

**** Vom Hochfaar.** Das Schutzhause auf dem Hochfaar, das überflüssiger Weise noch im Herbst vorigen Jahres in wenig entsprechender Weise eröffnet worden war, wird nun seitens des Touristenclubs in Wien nochmals, und zwar in den Pflingstfeiertagen, officiell eröffnet werden.

**** Die „Eismänner“ St. Pantaz, Servatius und Bonifacius** haben in diesem Jahre, wo man sie mehr als gewöhnlich in der großen Menge der Landleute fürchtete, mit der Sonne gute Freundschaft gehalten, trotz der Voraussagung der Meteorologen, welche an diesen Tagen kühles Wetter prophezeiten. — Ein Rückfall wäre nach dem ungewöhnlich strengen Winter auch allzu schmerzlich, da wollen wir denn doch lieber uns den Frühling im Schweiß unseres Angesichts weiter verdienen. Vieten uns doch der herrliche Blumen- und Blüthenschmuck in den Gärten, das volle satte Grün der Wiesen und die junge, kräftig emporwachsende Saat der Felder einen herzerquickenden Anblick und lassen ein gutes, willkommenes Erntejahr erhoffen.

**** Zum Sonntagsbergs-Jubiläum.** Aus der für die Jubiläums-Occade vom 23. bis 31. Mai festgestellten Gottesdienstordnung heben wir folgendes hervor. Am 23. Mai, Samstag um 1/2 6 Uhr abends hält H. Dr. Adler, Theologie-Prof. und Chorherr von St. Florian, die Einleitungs predigt, worauf um 1/2 7 vom Hrn. Prälaten von Seitenstetten, Dominik Hönig, die Pontifical-Vesper celebrirt wird. Nach derselben feierlicher Lichterumzug auf der Galerie um die Kirche. — Am Dreifaltigkeitssonntag, 24. Mai, wird um 1/2 9 Uhr die Festpredigt von H. Canonicus M. Ransauer, Dompropfarrer von St. Pölten gehalten und hierauf das Pontifical-Amt vom Hrn. Prälaten von St. Florian, Ferdinand Moser, celebrirt. Um 6 Uhr abends Predigt des Hrn. Prof. Ambros Sturm von Seitenstetten. — Montag, den 25. Mai, 8 Uhr Festpredigt des H. Prof. Adolf Haasbauer von Kremsmünster, hierauf Pontifical-Amt, celebrirt vom Hrn. Prälaten von Kremsmünster, Leonard Achleuthner. Um 6 Uhr abends Predigt des Hrn. Mons. A. Freudhofmeier, Kirchendirectors bei den Salesianerinnen in Wien. — Dienstag, 26. Mai, 1/2 8 Uhr Festpredigt des Hrn. Mons. Dr. Köppler, Alumnats-Dir. in St. Pölten, hierauf Pontifical-Amt celebrirt vom H. Prälaten von Göttrwig, Adalbert Dugl. 6 Uhr abends Predigt des H. Franz Metzger, Curat-Beneficiarius zu St. Peter in Wien. — Mittwoch den 27. Mai, 1/2 8 Uhr Festpredigt des H. Ludw. Burbaum, Chorherrn von Herzogenburg, hierauf Pontifical-Amt, celebr. vom Hrn. Prälaten von Herzogenburg, Fridgian Schmolz. 1/2 6 Uhr abends Predigt des H. Pfarrers Willibald Sturm von Windhag. — Donnerstag, Frohleichnamstag, 28. Mai, 8 Uhr Festpredigt eines Priesters der Gesellschaft Jesu aus Steyr, hierauf Pontifical-Amt, celebr. vom H. Prälaten von Seitenstetten, Dom. Hönig, 2 Uhr nachmittags: Musikalische Litanei, 6 Uhr abends Predigt. — Freitag, den 19. Mai 1/2 8 Uhr Festpredigt des H. Dr. Buz Schmieder, Benedictiners von Lambach, nach derselben Pontifical-Amt, celebr. vom Bischof von Linz, Dr. Franz Maria Doppelbauer. 6 Uhr Predigt des Hrn. Maurus Schober, Theologie-Prof. in Admont. — Samstag, 30. Mai, 7 Uhr Pontifical-Amt celebr. vom H. Prälaten von Geras, Adr. Lamb. 8 Uhr Predigt des H. M. Bauchinger, Rektor des Redemptoristen-Collegiums zu Eggenburg. Hierauf feierliches Seelenamt, celebr. von H. Canonicus Gabler, Dechant von Waidhofen a. d. Ybbs. 1/2 6 Uhr abends Maipredigt, gehalten von H. Professor Anselm Salzer von Seitenstetten. 8 1/4 Uhr abends Lichterumzug. Sonntag, 31. Mai Festpredigt, gehalten von H. Dr. Josef Scheicher, Theologie-Professor in St. Pölten, hierauf Pontifical-Amt, celebr. vom Hrn. Bischof von St. Pölten, Dr. Josef Binder. 2 Uhr nachmittags Schlußpredigt des Hrn. B. M. Bauchinger, Rectors in Eggenburg. Nach derselben musikalische Litanei und Te Deum. — Montag, den 1. Juni nimmt der Herr Bischof von St. Pölten in der Wallfahrtskirche am Sonntagsberg die Firmung vor.

**** Der Landbevölkerung der Umgebung,** insbesondere aber den Viehzucht treibenden Mitgliedern des k. k. landwirthschaftlichen Bezirksvereines Waidhofen a. d. Ybbs diene zur Nachricht, daß der von der k. k. Landwirthschafts-Gesellschaft in Wien dem hiesigen Bezirksvereine mit 50% Nachlaß zugewendete Subventions-Stier bei Herrn Ignaz Maderhaner am Sandhofe, Gemeinde Windhag steht. Derselbe ist 1/4 Jahre alt, ein prächtiges und dabei gutgeartetes Thier, der Murbodner Race angehörig und wurde bei der letzten Stierchau in Gösling am 1. Mai mit dem zweiten Privatpreise prämiirt.

Eigenberichte.

Ybbs, am 15. Mai 1891. Schiefstättte. Bei dem am 10. d. M. abgehaltenen Kranzschießen gewann Herr Best Höbinger mit einem Bierter von 18 Theilern.

Liedertafel. Am Sonntag, den 17. Mai d. M. findet bei uns eine Abendunterhaltung in Hafner's Localitäten statt, deren Reinertrag zu der hiesigen Feuerwehr gewidmet ist. Das folgende Programm wird von der Sinneringer Liedertafel unter Leitung des Chormeisters E. Pult ausgeführt: 1. „Arrrrrräus“ Polka schnell für Männerchor mit Clavierbegleitung von R. v. Langentreu. 2. „Oberbairisches Hochzeitslied“ Chor von A. Schmid. 3. „Zuruf an Deutschland“ Chor von Jul. Otto. 4. „Still ruht der See“ Chor von A. Pfeil. 5. „Da Lammabam“ Chor von R. v. Fürstbauer. 6. „Mein Oesterreich“ Chor

von Zieher. 7. „Tutti-Frutti“ Scherzquadrille für Männerchor von J. Brizner. 8. „Wenn ich die Blümlein schau“ Chor von A. Hamma. 9. „Heda! Wein her!“ Chor von A. Gösner. 10. „Heute ist heut“ Chor von M. v. Weinzierl. 11. „Volkslied aus Oesterreich“ Chor von E. Kremser. 12. „Das deutsche Lied“ Chor von Kalivoda. In den Zwischenpausen werden Duetten, Couplets, sowie humoristische Vorträge von Vereinsmitgliedern der Sinneringer Liedertafel abgehalten, sowie auch Musikstücke vom hiesigen Musikvereine ausgeführt. Der Eintritt ist niedrig bemessen und beträgt für Feuerwehrmänner in Blousen 20 kr., für Nichtmitglieder 40 kr. Um recht zahlreichen Besuch wird im Interesse der Feuerwehr ersucht.

Gösling, 6. Mai. Am 2. Mai wurde der hiesige Pfarrer Herr Josef Schnellinger — kaum 50 Jahre alt — zu Grabe getragen, Schlaganfällen, die sich wiederholten, konnte die kernige Natur nicht mehr länger widerstehen. Schnellinger war ein besonders würdiger Priester, ein äußerst freundlicher, gutherziger Mann, ein Wohlthäter der Armen und ein großer Kinderfreund. Von der vielen Liebe und Verehrung, die der Verbliebene genossen, legte die ungemein große Theilnahme an seinem Leidenbewußtsein Zeugnis ab. Außer vielen geistlichen und persönlichen Freunden nahm die Gemeinde-Vertretung, deren Mitglied er war, die Feuerwehr, die Schuljugend (die Mädchen in weißen Kleidern) und ein großer Zug trauernder Pfarrkinder theil. Von den vielen Kränzen und Blumenpenden verdienen die Kränze des Lehrkörpers „Dem Kinderfreunde“ und jener der Schuljugend „Die dankbaren Schüler“ besondere Erwähnung. Als der, den Conduct führende Herr Canonicus und Dechant Gabler von Waidhofen am Grabe mit einigen Worten des geliebten Verstorbenen gedachte, blieben nur wenige Augen trocken. Gott gebe ihm die ewige Ruhe!

Steinakirchen am Forst. Am 10. d. M. fand in den Gasthauslocalitäten des Herrn Martin Niguer zu Gunsten der hiesigen Feuerwehr ein Concert statt.

Das Steinakirchner Streichsextett unter der bewährten Leitung des Herrn W. Seyringer absolvirte bei dieser Gelegenheit ihr erstes Debut, welches in jeder Beziehung als gelungen bezeichnet werden muß. Die Locale waren bis auf das letzte Plätzchen von neugierigen Gästen besetzt. Das Programm umfaßte 12 Concertstücke für Streichsextett und 8 Nummern Wienerlieder und komische Vorträge.

Was die Leistungen des Sextettes anbelangt, so war nur die allgemeine Stimme des Lobes zu vernehmen. Schon die „Eingangs-Duettüre“ von Schönlender erntete einen freudigen Applaus. Besonders gefielen noch „Arie und Chor aus: Die Puritaner“ von Donizetti, „Königs-Gavotte von Reb, Angelo-Walzer von Czibulka, Popouri „der Bahusinnige auf St. Domingo“ v. Donizetti, „Herzensklänge“ Polka franc. v. Rezel, „Gelang der Weermädchen“ aus Oberon v. Weber und „Ungarische Tänze“ von Behr. Für die Lachlust der Zuhörer sorgte Herr W. Seyringer. Seine Couplet-Vorträge riefen solche Lach- und Weisheits-salven hervor, daß er sich immer wieder zu neuen Zugaben entschließen mußte. Ein Duett gelungen von Fräul. Willi und H. Seyringer „Aber halt lieb“ fand besonders gute Aufnahme, doch hörte man nach Schluß desselben die allgemeine Bemerkung: „Aber halt z'kurz!“ weil dieses Couplet eben nur 3 Strophen hatte.

Nach Beendigung des Programmes, es war Mitternacht vorüber, sprach der Obmann der Feuerwehr den anwesenden Gästen für die geleisteten Spenden den Dank aus und das für derlei Vergnügungen empfängliche Publikum äußerte nur den einen Wunsch, die Mitglieder des Streichsextettes mögen nur recht bald wieder eine ähnliche Unterhaltung vom Stapel lassen.

Haag, N.-De. den 14. d. M. Fünfzigjähriges Dienstjubiläum. Am 14. Mai 1891 wurde dem hiesigen k. k. Steuer-Einnehmer und landesfürstl. Comissär der Sparkassa Herr Josef Kieninger anlässlich der Vollendung des 50. Dienstjahres eine solenne Feier veranstaltet. Vormittags begaben sich die sämmtlichen k. k. Beamten, sowie das Sparkassa-Directorium in die Wohnung des ahnungslosen, ganz überraschten Jubilars, entboten ihm die herzlichsten Glückwünsche und überreichten eine, vom Hr. Adjunkten Edhofer sehr geschmackvoll und künstlerisch ausgeführte Adresse. Abends vereinigte sich eine große Gesellschaft im Gasthause des Schafelner. Der Saal erwies sich zu klein, um alle die Erschienenen fassen zu können, und mußten die später kommenden in einem Nebenzimmer Platz nehmen. Herr Kieninger konnte aus dieser einmütigen Theilnahme die Gewissheit folgern, daß er in seinem mehr als zwanzigjährigen Aufenthalt in Haag, durch seinen Biederfinn, seine Rechtlichkeit und seinen wahrhaft edlen Character sich allgemeiner wahrer Sympathie erfreue.

Es wurde ihm eine prachtvolle Vase (getriebene Arbeit) sammt reizendem Blumen-Bouquet verehrt, und feierten sogleich dem Jubilar mit bereiten Worten Herr Bürgermeister und Sparkassa-Director Bachmayr, Herr Bezirksrichter Niemczyk, Herr Controlor Flegler, Herr päpstl. geheimer Kämmerer und Pfarrer Höllriegl, Herr Notar Kubinger und Herr Lehrer Schedl.

Stauenswerth und ergreifend war es, wie der im 71. Lebensjahre stehende gefeierter Herr aus jeder dieser, aus warmen Herzen kommenden Ansprachen — obwohl tief gerührt — treffend erwiderte. Wesentlich zur gehobenen Stimmung trugen bei die Quartette von Herren der hiesigen wackeren Liedertafel, Einzelsänge des Herrn Flegler (Lieder von Schumann, Abt, Lassen und Mestrozi) wozu Fräulein Bachmayr den Clavierpart in vollendeter Weise besorgte, sowie Clavier-vorträge des Fr. Schwach.

Es war ein schöner, genußreicher Abend, der jedem Teilnehmer lange in Erinnerung bleiben wird. Schulinpection. Der Landeschulinspector Josef Hülsenbeck inspicierte heute die hiesige Volksschule.

Siefbach, 11. Mai 1891. Sonntag den 10. l. M. brach Nachmittags gegen 5 Uhr im Hause „Herböd“, Ortsgemeinde Kornberg, Feuer aus, das binnen kurzer Zeit alles bis auf die Mauern des Wohngebäudes vernichtete. Die Entstehungsursache ist unbekannt; es wird ein Racheact vermutet. Warme Anerkennung verdient die Feuerwehr Neuhofen und Ulmerfeld. Letztere war aber leider wegen Wassermangel in ihrer Thätigkeit gehindert.

Technisches.

Projectirte Vorrichtung eines Absturzes aus 1000 Fuß Höhe.

Die Weltausstellung in Chicago im Jahre 1892 dürfte den Besuchern manche Ueberraschungen bieten, denn die Devise der Yankee's ist: „go ahead“ (Vorwärts) und sie lassen sich nicht leicht durch andere Nationen in Bezug auf großartige Schaustellungen überbieten. Das projectirte Globus-Monstrum von 400 Metern Durchmesser, in dessen Innerem sich eine in Spiralinwindungen vom Südpol nach dem Nordpol ziehende Eisenbahn befindet, soll ein würdiges Seitenstück finden in großartiger Ueberrumpfung des Eiffelturmes durch Errichtung eines Bauwerkes von 1495 Fuß Höhe, zur Erinnerung an das Jahr, in dem Columbus Amerika entdeckte. — Ob diese Ungeheuerlichkeit zur Ausführung kommen wird, dürfte doch wohl fraglich sein, aber ein anderes, höchst originelles, Nerven reizendes Project, von echt amerikanischer Conception, ist von dortigen Ingenieuren nach allen Richtungen hin beleuchtet und soll demnächst zur praktischen Ausführung gebracht werden. — Es handelt sich um nichts Geringeres, als um Einrichtung eines Gerüstes von 1000 Fuß Höhe, auf dessen höchsten Punkt ein luft- und wasserdichter runder Behälter gehoben wird, der Sitzraum für 15 Personen hat und elektrisch beleuchtet ist, dessen Aufhängesaken, oben angelagert, ausgelegt wird und der Behälter mit seinem lebenden Inhalt die doppelte Höhe des Straßburger Münsters oder Kölner Domes herabstürzt und unten von einem mit Wasser gefüllten trichterförmigen Bassin aufgefangen wird. — Um sich von der Schnelligkeit dieser Luftreise einen Begriff zu machen, vergegenwärtige man sich, daß der Fall nach Zurücklegung der ersten 100 Meter eine Geschwindigkeit von 45 Meter in der Secunde hat, bei 200 Meter 65 und bei 300 Meter 77 Meter in der Secunde, während die größte Sitzgeschwindigkeit 30 Meter pr. Secunde nicht übersteigt und die schnellste Niederfahrt in Bergverfschächten höchstens 15 Meter in der Secunde beträgt. Ein französischer Gelehrter, Carron aus Grenoble, hat sich eingehend mit der physiologischen Seite des Projectes beschäftigt und ist zu dem bestimmten Resultat gelangt, daß weder durch den schnellen Absturz, noch durch den Aufstoß des Behälters im Wasser die in dem Käfig befindlichen Personen im Mindesten geschädigt oder auch nur belästigt werden. — Ueber die technische Ausführung dieses Fall-Apparates gehen uns von dem Bureau für Patentangelegenheiten G. Brandt, **) Berlin, Kochstraße 4, folgende Mittheilungen zu: Die Eisenconstruction des Gerüstes ist eine verhältnismäßig leichte, da es von allen Seiten offen ist und dem Winde wenig Widerstand bietet. Der zur Aufnahme der Personen bestimmte Behälter, der durch Dampfkraft oder Electricität gehoben werden kann, bildet einen runden, dicht zu verschließenden Cylinders, unten mit einer langen, konischen Spitze versehen, in Form einer Granate. Der obere Raum hat einen Durchmesser von 3 Meter, bei 4 Meter Höhe und ist mit 15 im Kreise gestellten Jantons ausgestattet, auf die sich die Luftreisenden setzen, während für Beleuchtung bestens gesorgt ist. Das Podium des Behälters ruht auf einer großen Zahl spiralförmiger Sprungfedern von einem halben Meter Höhe, und unterhalb dieser Matraze erstreckt sich die 10 Meter lange Spitze, innerhalb welcher sich eine Anzahl in einander geschobener Conuse befinden, die beim Aufstoß im Wasser durch Compression der Luft als Buffer dienen, und zugleich verhindern, daß die Luft im oberen Theil des Cylinders stark komprimirt wird. Das Wasserbassin, in das der Absturz erfolgt, hat oben einen Durchmesser von 50 m. und hat die Form eines Champagnerglases, ist 55 m. tief, wobei die untersten 28 m. der Wassersäule nur einen Durchmesser von 5 m. haben. Die Wassermasse ist so berechnet, daß bei vollständigem Untertauchen des Cylinders das Wasser nicht über den Rand des Bassins treten kann. Nach dem Hochkommen des Cylinders aus dem Wasser wird derselbe durch eine Jangvorrichtung festgehalten, die wasserdicht verschlossene Thür geöffnet zur Entlassung der Reisenden und des Vergnügens kann auf's Neue beginnen.

**) Dieses Bureau ertheilt unseren verehrlichen Abonnenten in Patent-Angelegenheiten Auskünfte ohne Recherche gratis.

Verschiedenes.

Wiener Fechterinnen in Berlin. Der Wiener Fechtmeister Professor Hartl veranstaltete diese Woche in Berlin mit acht seiner Schülerinnen vor einem geladenen Publikum ein Fechtturnen in der Reichshalle. In den Logen saßen zahlreiche Offiziere und Kavaliere, darunter Fürst Radolin und die Herren der österreichischen Botschaft;

im Parquet sammelten sich die Vertreter der Presse, Künstler und Künstlerinnen der Menschendarstellung und andere interessante Völkerschichten. Fechtmeister Hartl erzählte einleitend, wie er durch Zufall darauf gekommen, Damen in der Fechtkunst zu unterrichten. Nach seiner recht plausibel klingenden Ansicht sind die meisten Turnübungen aus physiologischen und ästhetischen Gründen für junge Damen nicht recht passend, während das Fechten, namentlich das Floretfechten, als anregende und gesunde Leibesübung für das weibliche Geschlecht sich erweise. Da nun gerade in Deutschland gegenwärtig auch höheren Orts bedeutendes Gewicht auf rationelle Entwicklung der jugendlichen Körperkräfte gelegt werde, und da er schon früher hier und in anderen großen Städten beifällig debutirt, so glaube er auch jetzt auf wohlwollende Aufnahme rechnen zu dürfen. Und darin hat sich, wie der Berichtstatter des „Berliner Tageblatt“ konstatiert, der Meister sicher nicht geirrt; wenigstens hat das fachverständige und kritische Publikum der Matinée mit seinem Beifall nicht gefahrt, der ebenso sehr den anmuthigen und lebendigen Gruppen der fechtenden Damen, wie ihrer Kunst und ihrem Muthes galt. Es war eine Augenweide und ein herzerfrischender Anblick, als die acht buntgekleideten Fechtdamen, ebenso kleidbar wie praktisch kostümirte, mit blinkenden Florets aufmarschirten und den geladenen Gästen salutirten: „Was steht der Fechterinnen Schaar Hoch auf der Bühne Bord, Was will mit schönfrisirtem Haar Fechtmeister Hartl dort?“

Sie wollen zeigen, wie auch Damen sich mit Leichtigkeit durchs Leben „schlagen“, und wie Kraft und Kühnheit sich gar wohl mit weiblicher Anmuth paaren können. Diesen Beweis haben die acht hübschen Wienerinnen voll erbracht. Ihre Schulübungen sowohl, wie die dem Ernstfall angepaßten Assants, die Einzelkämpfe, wie das Fechten in Kolonne waren nicht nur akademisch korrekt, sondern zeugten auch von hochentwickelter Technik und großer Sicherheit.

Sebung des Donauverkehrs. Die „Nordb. Allg. Ztg.“ bespricht die Legung der Donaukette bis Regensburg und bemerkt, daß die Sebung des Donauverkehrs nicht ausschließlich Bayern interessiere; diese Angelegenheit werde vielmehr in dem Grade ganz Deutschland berühren, als mit dem Perfectwerden des Handelsvertrages mit Oesterreich-Ungarn ein neuer Aufschwung des Waarenaustausches mit Oesterreich-Ungarn und seinen Hinterländern sich erwarten läßt.

Bürgerliches Bräuhaus in Nied. Die Augunst Claudische Concurs-Angelegenheit ist am 11. d. M. zum Abschluß gekommen. Die das Gasthaus, Bräuhaus, Lagerkeller und Keller sammt Garten, sowie zwei kleinere Wiesen umfassende, auf über 140.000 fl. geschätzte Realität ist von der dortigen Bürgerschaft um 88.000 fl. licitirt worden. Sechs Interessenten waren noch anwesend, darunter Herr Jäger v. Waldau in Steyr, welcher legerer bis zu 87.000 fl. mitlicitirte.

VI n.-ö. Landeschießen zu St. Pölten. Die k. k. pr. Schützencompagnie St. Pölten hat jochen die Einladungen zu dem nächsten Landeschießen, welches bekanntlich in St. Pölten stattfindet, versendet. Dieselben lauten:

Schützenbrüder!

Die am 23. März d. J. abgehaltene Hauptversammlung der Schützen-Compagnie St. Pölten hat auf Grund der schon vorher eingeholten Zustimmung des österreichischen Schützenbundes den einstimmigen Beschluß gefaßt, das VI. n.-ö. Landeschießen zu St. Pölten in den Tagen vom 19. bis 26. Juli 1891 abzuhalten. Die Schützen St. Pölten haben diesen Beschluß der Schützen-Compagnie beifällig angenommen, die thätigste Unterstützung des VI. n.-ö. Landeschießen einstimmig beschlossen, den Bürgermeister der Stadt und zwei Vertreter in den Fest-Ausschuß abgeordnet. Und so stehen wieder, wie beim II. n.-ö. Landeschießen im Jahre 1882, alle Kreise der Stadt unter dem Wahlspruch: „Viribus unitis“ zusammen, um das VI. n.-ö. Landeschießen würdig durchzuführen. Es wird alles aufgegeben werden, den Schützen einen freudigen und herzlichen Empfang zu bereiten, denselben die Tage ihrer Anwesenheit in unserer Mitte möglichst angenehm zu gestalten. Ein reich ausgestatteter Gabentempel soll den glücklichen Siegern im edlen Wettkampfe gebührenden Lohn bringen. Und so rufen wir allen Schützen unseres engeren Heimatlandes, allen Schützen Oesterreichs, allen äußeren österreichischen Schützen aus deutscher Brust ein herzlich „Willkommen“ zu. Mit offenen Armen, mit warmen Herzen, mit treuem deutschen Sinne mit österreichischer Brüderlichkeit wollen wir Euch auf unserem Schießstande in unserer Vaterstadt, empfangen. Gleichzeitig wenden wir uns aber an alle Schützen und Schützenfreunde mit der freimüthigen Bitte, uns in dem Bestreben der würdigen Ausstattung des Gabentempels thätigst zu unterstützen, denn auch hier gilt der Wahlspruch: „Viribus unitis“. Die eingelangten Ehrenpreise werden durch die „Oesterreichische Schützenzeitung“ und in den in St. Pölten erscheinenden Wochenblättern regelmäßig veröffentlicht werden.

Mit Schützengroß und Handschlag!

Für den Festausschuß der k. k. pr. Schützen-Compagnie St. Pölten zur Abhaltung des VI. n.-ö. Landeschießens;

Dr. Josef Frösel m. p.,

Bürgermeister der Stadt St. Pölten.

Dr. Hermann Osner m. p.,

Oberschützenmeister der k. k. pr. Schützen-Compagnie St. Pölten. St. Pölten, im Monate Mai des Jahres 1891.

Humoristisches.

Grabschrift. Folgende Grabschrift liest man auf einem Friedhofe in Philadelphia:

„Hier ruht der Körper von Jonathan Ram,

Sein Geist ruht im Schoß von Abraham.

Das ist ja ganz gut für Jonathan Ram —

Doch wie ist's mit dem armen Abraham?“

Neue Krankheit. Ein berühmter Arzt wird von einer sehr anspruchsvollen Dame zu Rathe gezogen. „Nun, Madame, wo fehlt's?“ fragt er die Leidende. Darauf die Dame (sehr pikirt): „Man pflegt mich „gnädige Frau“

anzurufen!“ — Arzt: „So! Von dieser Krankheit kann ich Sie nicht kuriren Adieu!“

Deutlich. Schwiegervater: „Also, Herr Schwiegerjohn, sagen Sie mir einmal aufrichtig, wie sind Sie mit meiner Tochter zufrieden?“ — Schwiegerjohn: „Lieber Schwiegervater, ich kann mich über nichts beklagen, als darüber, daß Sie mich nicht hinausgeworfen haben, als ich um ihre Hand angehalten.“

Leckermaul. „Ach, Herr Mayer, könnten Sie nicht meinem Jungen in Ihrem Geschäft eine Anstellung geben?“ — „Als was denn?“ — „Na, sehen Sie, er ist nämlich zu Hause ein solches Leckermaul und da dachte ich, wenn Sie vielleicht einen zuverlässigen Wartenlecker gebrauchen —“

Vom Büchertisch.

Neuerdings ist auch der „Modenwelt“ und „Illustrirten Frauenzeitung“ die Vergünstigung der billigen Postverendung eingeräumt worden, so daß dieselben nach allen Orten der österreich-ungarischen Monarchie für nur 1 Kr. Porto pro Nummer versandt werden können. Franco unter Band kostet also jetzt die „Modenwelt“ nur noch 81 Kr. vierteljährig, die „Illustrirte Frauenzeitung“ 1 fl. 56 Kr. große Ausgabe mit allen Kupfern 2 fl. 61 Kr. Zweifelslos wird diese Preisermäßigung dazu beitragen, den vortrefflichen Zeitschriften neue Freunde zu erwerben. Hervorgehoben sei noch, daß diese Blätter auch stempelfrei sind.

Eingefendet.

Zur häuslichen Cur und Vorcur vor Karlsbad, Marienbad etc. wird der natürliche 418 5-3



von den ärztlichen Autoritäten besonders empfohlen. Zu haben überall. Haupt-Depôts für Waidhofen u. Umgebung bei den Herren MORIZ PAUL, Apotheker und GOTTFRIED FRIESS, Kaufmann, sowie in allen Restaurants.

Seiden-Grenadines, schwarz u. farbig (auch alle Lichtfarben) 95 Kr. bis fl. 9.25 per Meter (in 18 Quat.) — verdient robenweise porto- und zollfrei das Fabrik-Depôt G. Seuneberg (K. u. K. Hoflieferant), Zürich. Muster umgehend, Briefe kosten 10 Kr. Porto.

Wochenmarkts-Getreide-Preise.

Table with columns: Amtlich erhoben, Waidhofen a. D. pr. 1/2 Hektoliter, Steyr pr. 100 Hg., St. Pölten pr. 100 Kilogramm. Rows: Weizen Mittelpreis, Korn, Gerste, Hafer.

Victualienpreise

Table with columns: Waidhofen 12. Mai, Steyr 14. Mai. Rows: Spanferkel, Gchl. Schweine, Extramehl, Rindmehl, Semmelmehl, Roggenmehl, Gries, schäuer, Haudgries, Graupen, mittlere, Erbsen, Linfen, Bohnen, Hirse, Kartoffel, Eier, Hühner, Tauben, Rindfleisch, Kalbfleisch, Schweinefleisch gezeichnet, Schafschmaltz, Schweinefleisch, Rindschmaltz, Butter, Milch, Obers, kuhwarme, abgenommene, Brennholz, hart ungeschw., weiches.

Diverse

Zimmereinrichtungsstücke sind wegen Raumangel billig zu verkaufen. Auskunft in der Verwaltungsstelle d. Bl.

Eine prachtvolle junge Dogge,

Männchen, ist preiswürdig zu verkaufen. — Auskunft in der Verwaltungsstelle d. Bl. 426 2-3

Ein großes Gewölbe

samt Keller und Holzlage ist in der unteren Stadt Nr. 67, mitten am Wochenmarktplatz, zu vermieten. Auskunft dortselbst.

Eine Jahreswohnung,

bestehend aus 4 Zimmern und Küche, ist vom 1. Juli d. J. an, zu vermieten. Auskunft ertheilt **Johann Gartner**, Bäckermeister. 413 0-4

382 0-28

Zahnartst

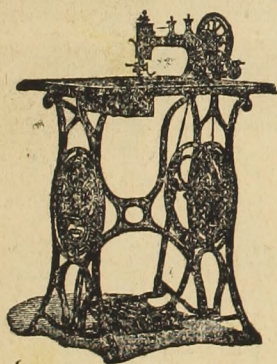
J. Werchlawski stabil in Waidhofen, oberer Stadtplatz im Hause des Herrn M. Sommer verfertigt künstliche Zähne und Luftdruckgebisse nach neuestem, amerikanischen System. Dieselben werden unter Garantie naturgetreu, zum Kaueen vollkommen verwendbar, ohne vorher die Wurzel entfernen zu müssen, in 6 bis 8 Stunden schmerzlos eingesetzt.

Reparaturen

sowie sämmtliche in dieses Fach einschlagenden Reparaturen werden bestens und billigst in kürzester Frist ausgeführt.

Sprechstunden von 9 Uhr Früh bis 5 Uhr Abends.

NÄHMASCHINEN



gut, reel billig 350 auch gegen 0-18 Ratenzahlung Umtausch alter Maschinen. **NADELN**, alle Bestandtheile und Nähmaschinenöhl.

JOSEF SCHANNER, Waidhofen an der Ybbs, hoher Markt 86.

Nerven- und Rückenmarks-Kranken

bietet schnelle und sichere Hilfe Dr. Chas. Thomas' berühmte Specialschrift: „Die Krankheiten des Nervensystems und ihr zerstörender Einfluss auf den Gesamtorganismus. Vorbeugung und Heilung“. Zusendung kostenfrei durch Hermann Dege's Verlagsbuchhandlung zu Leipzig.

Edict.

Von der gefertigten Gemeindevorstellung **Grossramming** wird hiemit bekannt gemacht, „es sei über Ansuchen der Ehegatten **Johann** und **Clotilde Stiglechner** im Sinne der §§. 24 und 52 der Gemeindeordnung für Oberösterreich und des Hofdecretes vom 3. Juli 1786 die

freiwillige öffentliche Versteigerung

ihrer auf ihrer Liegenschaft „**Aschataferne** zu **Grossramming** Nr. 29“ befindlichen

Fahenisse,

bestehend in 8 Pferden, 7 Kühen, 6 Schweinen, mehreren Wirtschaftsdarben, dann schweren Holz-Wägen und Schlitten, 1 Landauer, mehreren Kalesch-Wägen, Pendl- und Gassl-Schlitten, Jagdgeschirre, Pflüge, Eggen, Mostpresse sammt Mühle, Eisapparat, 15 complete Betten, harten und weichen Möbeln, vollständiger Gastwirtschaftseinrichtung, im Gesamtschätzwerthe von mehr als 7000 fl. bewilligt, und zur

Dienstag, den 19. Mai 1891

und nach Bedarf auch der

Mittwoch, den 20. Mai 1891

bestimmt worden ist. — Kauflustige werden eingeladen, an den gedachten Tagen — **Früh 8 Uhr** in der **Aschataferne** zu **Grossramming**, Bezirk **Weyer** zu erscheinen. — Das Verzeichniss der zur Feilbietung gelangenden Fahenisse, und die Feilbietungsbedingungen können bei der gefertigten Gemeindevorstellung oder in der **Notariatskanzlei** zu **Weyer** eingesehen werden.

Gemeindevorstellung Grossramming, am 11. Mai 1891.

427 1-1

Der Bürgermeister: Ahrer.

Gulden 5 bis 10 täglichen

sicheren Verdienst ohne Capital und Risiko bieten wir Jedermann, der sich mit dem Verlaufe von gesetzlich gestatteten Loten und Staatspapieren befassen will. — Anträge unter „**Lose**“ an die Annoncen-Expedition **J. Danneberg**, **Wien, I., Kumpfgasse 7.** 394 10-8

Lungenleidenden

bietet schnelle und sichere Hilfe **Dr. Chas. Thomas** berühmte Specialschrift: „**Die Bekämpfung der Lungenschwindsucht**“. Kein Kranker gebe die Hoffnung auf, sondern lasse sich diese mit grösstem Erfolge bewährte Heilmethode kommen. Zusendung kostenfrei durch **Hermann Dege's Verlagsbuchhandlung** zu Leipzig.

Epilepsie.

Heilbar, ohne Rückfall, Tausende beweisen diesen wunderbaren Erfolg der Wissenschaft. Ausführliche Berichte sammt Retourmarke sind zu richten

„**OFFICE SANITAS**“ 416 14-3
PARIS, 57, Boulevard de Strasbourg.

Reines Blut die Gesundheit!

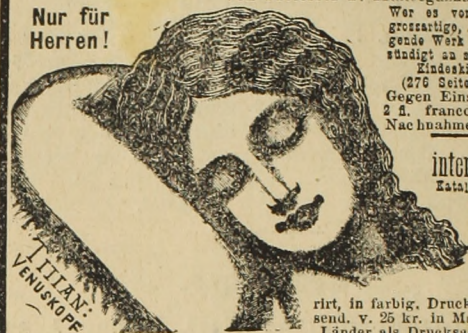
Geheime Krankheiten, Flechten, Ausschläge, Blässe, allgemeines Müdigkeit, Schwäche, verschwinden bei gesundem Blut! Wir garantiren für radicalen Erfolg bei Gebrauch unserer Methode. Bei Anfragen Retourmarke beilegen.

„**OFFICE SANITAS**“, 417 14-3
PARIS, 57, Boulevard de Strasbourg.

30 kr. Die Physiologie der Piele.

Von Professor **P. Mantegazza**.

Nur für Herren!



Wer es vorzuzieht, dieses großartige, Aufsehen erregende Werk zu studieren, stündlich an sich und seinen Kindern zu lesen! (276 Seiten Umfang.) Gegen Einsendung von 2 fl. franco oder gegen Nachnahme unfrancirt.

Der interessanteste Katalog der Welt. Sensationell! (Neue vergrößerte Ausgabe.) In hocheleg. Ausstattung reich illustriert, in farbig. Druck geg. Einb. v. 25 kr. in Marken aller Länder als Drucksache franco.

Bei Zusendung in geschlossenem Couvert 30 kr. 415 20-3 **L. Schneider, Kunstverlag**, Berlin, SW., Bernburgerstr. 6.



MARIAZELLER ABFÜHRPILLEN

(pilulae laxantes mariaze).

Frei von schädlichen Stoffen, ein angenehmes unterstützendes Mittel bei trägern Stuhlzuge, Verstopfung und den hieraus entstehenden Beschwerden, wofür die grosse Beliebtheit, der zahlreiche Gebrauch, sowie die vielseitige ärztliche Ordination Gewähr leistet. — Prompte und milde Wirkung ohne Grimmen und Schmerz.

Nebige Schutzmarke beweist die Echtheit. Preis 4 Schachtel 20 kr., Rollen 2 6 Schachteln fl. 1.—. Bei vorheriger Einsendung des Geldbetrages kostet sammt portofreier Zusendung 1 Rolle fl. 1.20, 2 Rollen fl. 2.20, 3 Rollen fl. 3.20. Apotheker **C. BRADY**, Krensdorf (Mähren). Bestandtheile sind angegeben. In Apotheken erhältlich.

Sarg's Glycerin Zahn-Crème.

Schönheit der Zähne | Nach kurzem Gebrauch unentbehrlich als Zahnpfutzmittel.

KALODONT

Sanitätsbehördlich geprüft.

Sehr praktisch auf Reisen. Aromatisch erfrischend. Unschädlich selbst für das zarteste Zahnmehl.

NB. Bereits in Deutschland, Frankreich etc. mit grösstem Erfolg eingeführt und bei Hof, in den höchsten Kreisen, sowie im einfachsten Bürgerhaue im Gebrauch.

1 Stück 35 kr.; in Waidhofen a. d. Ybbs bei **Hrn. G. Bittermann**. 218 0-51

Ein einziger Versuch wird jedermann überzeugen, dass

„Zacherlin“



wirklich das Vorzüglichste gegen alle Insecten ist, indem es — wie kein zweites Mittel — mit scarpender Kraft und Schnelligkeit „jederlei“ Ungeziefer bis auf die letzte Spur vernichtet.

Beste Anwendung durch Verstäuben mit aufgestecktem Zacherlin-Sparer.

Man darf Zacherlin ja nicht mit dem gewöhnlichen Insectenpulver verwechseln, denn Zacherlin ist eine ganz eigene Specialität, welche nirgends und niemals anders existirt als in versiegelten Flaschen mit dem Namen **J. Zacherl**.

Wer also Zacherlin verlangt und dann irgend ein Pulver in Papierdüten oder Schachteln dafür annimmt, ist damit sicherlich jedesmal betrogen.

Acht zu haben: 405 12-5

- In Waidhofen a. d. Ybbs bei **Herrn Carl Frieß**.
- „ „ **Gottfried Frieß Wwe.**
- „ „ **E. Reichenpader.**
- „ **Amstetten** „ **Franz Kroiß.**
- „ **Aschbach** „ **Josef Köstlinger.**
- „ „ **Emrich Madl.**
- „ **Blindenmarkt** „ **Isidor Mähthauer.**
- „ **Göstling** „ **Josef Berger.**
- „ **Haag** „ **A. Weiß.**
- „ „ **Ed. Rafeis.**
- „ **Hilm-Kematen** „ **A. Gittenberger.**
- „ **St. Peter** „ **Clemens Klein.**
- „ **Seitenstetten** „ **E. Stadlbauer.**
- „ „ **E. Sternbauer.**
- „ „ **L. Rauegger.**
- „ **Ybbs** „ **A. Riedl.**
- „ **Ybbsitz** „ **S. Windischbauer.**

Echten Malz-Café

aus bestem gehaltreichsten Malz, in rothen Paquets sowie in Körnern, in 1/2 und 1/4 Kilo Säckchen mit Firma und Schutzmarke, empfiehlt

J. WÜRTEMBERGER

Feigenkafé-, Malzkafé- & Chocoladen-Fabrik in Salzburg.

Zu haben in jedem Specereiwaaaren-Geschäft.

Nach dem Urtheile des hochwürdigen Herrn Pfarrer **KNEIPP** ist echter **MALZ-CAFÉ** das gesündeste Café-Getränk, welches existirt.

Meinen echten Malz-Café wollen Sie ja nicht mit gewöhnlichen Gersten-Café verwechseln.